

Jahreszeitstiftungen der Schuhmacher, Gerber und Metzger zu St. Martin in Chur

Autor(en): **Jecklin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **14 (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

solidarité profonde, que les siècles ultérieurs ont rendue toujours plus intime jusqu'au jour où elle s'exprima par l'«inclusion» de Genève dans la neutralité suisse en 1792 et enfin par le Pacte de réunion de 1815, fait le principal intérêt, sinon le seul, de l'aventure de 1582.

Chailly sur Lausanne.

David Lasserre.

Jahrzeitstiftungen der Schuhmacher, Gerber und Metzger zu St. Martin in Chur.

Es ist schon mehrfach, zuletzt von Eberstadt¹⁾ in seinem Werke über den Ursprung des Zunftwesens, darauf hingewiesen worden, daß die Zünfte wohl nicht so urplötzlich nach erfolgter Privilegienerteilung auftraten, sondern durch Bruderschaften vorbereitet worden seien.

Wie anderwärts, so scheint dieser Entwicklungsgang auch für die durch kaiserliches Diplom vom 28. Juli 1464 bewilligten Churer Zünfte zuzutreffen.

Die noch vorhandenen Aufzeichnungen über Seelenmeßstiftungen der Schuhmacherbruderschaft reichen freilich nicht in die Zeit vor 1464 zurück; ihre Fassung lautet aber derart, daß aus ihnen geschlossen werden darf, in Chur hätten sich — dem allgemeinen Entwicklungsgange gemäß — die Zünfte aus den Bruderschaften weiter gebildet.

Die betreffenden Eintragungen finden sich im ältesten Ämterrechnungsbuch der Schuhmacherzunft²⁾, einem Schmalfolioband (sign. Z. 26b), enthaltend Zunftmeisterrechnungen, Kerzenmeisterrechnungen, Zunftrodel, Verzeichnis des Zunftsilbergeschirrs etc.

Auf Blatt 1 dieses Ämterrechnungsbuches finden sich schon vereinzelt Angaben über Messestiftungen.

It. all ûnfer frowen abent hatt die zunfft iij messen.

Hans Friken jarzit v messen, dem mesner iiij d.

Hug Bruner jarzit vj messen, dem mesner iij d.

Spangerin³⁾ iij messen.

Hans Schavûtz der mexer⁴⁾ und sim wib ij messen.

Jôri Rober jarzit mit iij messen.

Mit der 3. Seite beginnen die 1466 einsetzenden Rechnungen des Kerzenmeisters, von denen hier folgende Beispiele Platz finden mögen:

¹⁾ Rudolf Eberstadt, Der Ursprung des Zunftwesens und die älteren Handwerker-Verbände des Mittelalters. München u. Leipzig 1915, S. 129 ff. — Vgl. auch R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel. II, 2. Basel 1916. S. 785 ff.

²⁾ Dem Stadtarchiv geschenkt von Herrn C. Coaz-Wassali in Chur.

³⁾ Spanier, ein altes Churer Geschlecht.

⁴⁾ Metzger.

It. ich Hans Marx han gerechnet mit der zunft von der kertzen wegen und blib der zunft schuldig nach aller rechnig xvij lib. den. und viiiij β. den. und ist die rechnig beschehen uf sant Agten tag im jar, da man zaltz von der geburt Christi verzeen hundert iar und darnach dem xvj und lx iar.

It. mir Kaspar Ditz ist geantwurt in die büchs vj r. guldin an der Kindlitag Mcccclxxxv jar.

It. ich hân geben uß der büchs ain lib. x β. d. dem Martin Roten, von der zunft wegen.

It. aber hât mir geben der Erhart Schüchmacher x β. d. von ains lerenknechten wegen.

It. aber haut mir geben der Jos Hertner ain pfund pfennig, alz er zuinfftig ist worden.

It. ich han geben us der büchs drû lib. hlr. dem Lenhard P[f]efferkorn, gab er dem Ulrich Sailer stubenzins.

It. Steffan Haim dedit x β von aim ler knechten.

Die Blätter 17–19 enthalten sodann die unten folgenden Jahrzeitstiftungen; umfassend den Zeitraum von 1477–1501. Besonders zahlreich wurden sie im Pestjahre 1482, den Gebern, «iren kinden, allen iren vorvordern und nachkommen sâligen selen zu hilf und trost ewiger seligkeit».

Am Brigittatag 1492 beschlossen die Zunftgesellen der Schuhmacher, Metzger und Gerberzunft, alljâhrlich am Abend vor Lichtmeß für alle gläubigen Seelen, die der Zunft und Bruderschaft bisher Gutes getan haben und künftighin noch tun werden, eine Jahrzeit mit 3 gesprochenen Messen begehen zu wollen.

Aus den verschiedenen Eintragungen in das älteste Ämterrechnungsbuch ergibt sich folgende Darstellung:

In Chur gab es — seit wann lässt sich nicht mehr feststellen — eine Bruderschaft der Schuhmacher, Gerber und Metzger, die ihre Jahrzeiten in der Pfarrkirche zu St. Martin beging.

Für Bestreitung der Kosten dieser Anniversarien, sowie zur Anschaffung der bei Begräbnissen und Prozessionen gebräuchlichen grossen Kerzen floß in die Kerzen- und Zunftkasse die von den Jahrzeitstiftern ausgesetzten Beträge, zudem noch das durch die älteste Zunftordnung von ca. 1465 festgesetzte Kerzengeld, das Meister und Knechte jeglicher Zunft zu entrichten verpflichtet waren.¹⁾

¹⁾ Item waß ain maister kertzen gelt git all fronfasten, so wil sol sin gedingter knecht glich halb all fronfasten geben, usgenomen die murer und die zumberlüt, die hie in unser stat werckent, sy sient burger oder nit, maister oder knecht, die söllent all gantz fronfasten gelt geben, glich als ain maister. Item umb dz kerzen gelt uepend

Die Beschaffung und Austeilung der Kerzen, die Aufsicht und Verantwortung für stiftungsgemäße Abhaltung dieser Gedächtnisgottesdienste war dem jeweiligen Zunftmeister, der wohl ursprünglich nur Kerzenmeister gewesen sein mag, überbunden und hatte er u. a. die Aufgabe, die frommen Stiftungen, sowie die Abgaben der Zunftbrüder und «Gesellen in der Zunft Rechenbuch einzutragen, auch die Glieder der Zunft zur Teilnahme an den Begräbnissen, Prozessionen und Anniversarien anzuhalten.

Noch zu Anfang des XVI. Jahrhunderts bestand an der St. Martinskirche die St. Sebastiansbruderschaft, deren Vermögen der «Brudermeister» Ulrich Senger zu verwalten hatte.

Aus der noch erhaltenen Rechnungsübersicht der Jahre 1519–1527 ergibt sich, daß die jährliche Rechnungsablage über das Bruderschaftsvermögen (vielleicht auch über das der Masanserpflegschaft S. Sebastian?) bald im «Pfarrhofe»,¹⁾ bald im Hause des Brudermeisters stattfand und daß das Bruderschaftsvermögen ungefähr 7 Goldgulden betrug. Von diesem Gelde wurde — wann ist nicht gesagt — «den müncken», wahrscheinlich den Dominikanern zu S. Nicolai, gegen Stellung zweier Bürgen ein Darlehen von 6 Gulden gemacht.

Der IV. Abschnitt der Ilanzerartikel vom 25. Juni 1526 hob die Verpflichtung, die Jahrzeitstiftungen weiterhin begehen zu müssen, auf. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung haben die Churer Zunftbrüder, die schon 1524 zum neuen Glauben übergetreten waren, die Anniversarien abgeschafft und die hiefür ausgesetzten Beträge von den Kirchen und Klöstern teilweise zurückverlangt.

Auf diese Folgen der Reformation deutet auch der letzte Satz unserer Aufzeichnungen über die St. Sebastiansbruderschaft zu St. Martin hin.

Im Jahre 1527 waren für Chur die Bruderschaften überflüssig geworden; deshalb übergab man damals 5 Gulden des Bruderschaftsver-

die reblüt ain sônderpare satzung, als hârnach in ir zunftrecht wol gemelt wird. — F. Jecklin, Materialien II, S. 6.

¹⁾ Wo in vorreformatorischer Zeit der «Pfarrhof» lag, läßt sich nicht mehr feststellen; jedenfalls kann es sich nicht um das sogenannte Antistitium hinter St. Martin handeln, da dieses erst 1529 vom Kloster Disentis an Hans von Capol und 1557 von letzterem an die Stadt verkauft wurde.

Die Frühmeßerei zu St. Martin war ehemals Besitzerin eines Hauses im Süßen Winkel «zum neuen Turm» (in der Gasse Sales, so diser zit der Süesse Winkel genannt wird;) doch verkauften dasselbe 1523 Hans Gava, Frühmeßer zu St. Martin und Claus Capp, Frühmeßereipfleger, mit Gunst und Willen von Burgermeister und Rat zu Chur, «als gedachter Frûmeßery obervôgten» um 100 lb. Pfenig an Domdecan und Domcapitel.

mögens dem Luci Heim mit dem Auftrage, dieses Geld armen Leuten auszuteilen.

I.

1477 März 12.

Fol xvij.

Uff Mittwoch nechst nach sant Johannstag zü Sonnenwenden hand Joachim und Hans die Brider gebrüdere ain jarzyt gesetzt, das man ir baiden und ir vatter und müter und aller ir vordern jârzit began sol mit drig priestern zü Sant Martins pfarrkirchen und sollen das jerlich begân der schüchmacher, gerwer und metzgerzunfft uß aller irer nutz und gûlt uff den obgenanten tag ungevârlich, won sy haben inen also bar gegeben und bezalt sechs pfund pfennig gûter churer werung, die in der obgenanten zunfft gûten nutz komen sind. —

Actum quarta ante Letare Lxxvij^{mo}.

II.

1478 Mai 19.

Uff Sant Andres abet des hailgen zewelbotten gevalt jerlichen jarzyt Thoman Schniders, Ûlrichen Maygers, Annen Buttgin ir elichen husfrowen, ir aller driger vatter, müter kinden selen und aller dero ußer irem geschlecht verschaiden sind. Und das jârzit hat die genant Anna Buttgin, ir eliche wittwe, by irem gesunden lebidigem lib gesetzt uff xiꝝ ß. dn. zinß, so jêrlichen Hans Keck von sinem innhabenden wingarten der schüchmacher, der gerwer und der metzgerzunfft git, nach inhalt des übergabbriefs, jerlichen mit sechs priestern, dero yeglichem die zunfft ainen schilling pfennig desselben tags und dem messmer sechs pfennig zü Sant martins pfarrkirchen geben sond usser aller nutzung der gemainen zunfft und das dhains jârs ewclich underwegen laßen, sonder sond sy darinne thûn, als sy Got und inen selbs darumb antwort geben wôllen.

Actum 3^a ante Urbani anno domini m^o cccclxx ottauo.

III.

1478 Mai 25.

Uff den nechsten tag nach Sant Michelstag gefalt jarlichen jartzit Hansen Waißen, Agnesen siner elichen wittwen und ir baiden ementschen vatter, müter, kinder, ouch her Peter von Schiers und her Peter Bûschers irs brüders sailigen und aller dero, so usser irem geschlecht verschaiden sind. Und das jartzit hat die genante Agnesa sin eliche wittwe by irem gesunden lebendigem lib gesetzt und darumb der schüchmacher,

der gerwer und der metzgerzunfft also bar gegeben und bezalt acht pfund pfennig churer werung, die sy also bar von ira entpfangen und ingenomen haut, mit dem geding, das man den obgemelten personen, allen iren vordern und nachkomenden, als obstât, selen in Sant Martis pfarrkirchen jerlichen uff den obgenanten tag ungeuarlich mit vier priestern, dero yeglichem die zunfft ain schilling pfennig desselben tags usser aller nutzung der zunfft geben sôllen und das dhains iârs ewclich underwegen zû laßen, sonder darinne thûn, als sy Gott und inen selbs darum antwurt geben wôllen. —

Actum in die Urbani anno ut supra.

IV.

1482 Mai 25.

Fol. xvij.

Uff den tag Ursula und ir geselschafft sol jerlichen und yedes jars gehalten werden Jörg Robers jartzyt, hat in barem gelt geben und gelassen der schûchmacher, metzger und gerberzunfft sechs pfund dn., darumb sol ir kertzenmeister im, och sinen bayden husfrowen Emerite und Annen, ir aller vatter und mütter, kinder und geschwistergyt und allen glôubigen seelen, uß den geschlechten verschayden, uff den tag jarlichen halten und began jârtzyt mit iij messen und yedem priester geben i ß. dn. und dem meßmer iij dn. uß der kertzen und zunfft nutzung und gûlt.

Geschehen uff den obgenanten tag anno domini M° cccc° lxxxij.

V.

1482 Oct. 22. —

Uff den tag Seueri und Cordule hond Hainy Schwytzer von Solothron und Margretha sin efrow an barem gelt geben und gelassen der schûchmacher, metzger und gerberzunfft iij lb. dn., darumb sol ir kertzenmaister oder zunfftmaister inen, och ir bayder vater und müter, kinder geschwüstergyt und allen glôbigen seelen, uß den geschlechten verschayden, uff den tag jârlichs halten und began jartzyt mit zweyen messen und yedem priester geben i ß. dn. uß der kertzen und zunfft nutzung und gûlt.

Anno domini M° cccc° lxxxij. Tempore pestilentie.

VI.

1501 April 30.

Uff den nêchsten tag nach Fabioni und Sebastioni der hayligen martrer gefelt jârlichen jartzit her Hansen Mayers, och Mathis Thy sins vetters und Cläs Schafoll sins schwagers, ir aller vatter, müter, kinder und aller irer vorfordern sâligen seelen, so uß irem geschlecht

verschayden sind. Und das gemelt jartzyt hat der genant her Hans Mayer sâlig also gesetzt von ir aller wêgen und hinder im gelassen und darumb der schûchmacher, der gerber und der metzgerzunft an ir kertzen also bar gegeben und betzalt zwaintzig lb. pfennig churer werung, die sy also bar von im empfangen und an ir loblich brüderschafft gûten nutz und frumen bewendt hand. — Und hat inen die somm geben also und mit dem geding, das ewigklich und alle jar jerlich ungeuarlich uff den obgenanten tag ir kertzenmaister, wer der ye zû zyten ist, den obgenanten personen, iren kinden, allen iren vorvordern und nachkomen sâligen selen zû hilff und trost ewiger sâligkayt inn Sant Martins pfarrkirchen jartzit sollen lassen began und nemlich mit viiiij messen uff den obbestümpten tag und dauon geben jedem priester j ß. dn., dem meßner viiiij d. uß ir kertzen und zunfft nutzung und das dehains jârs underwegen lassen, sonder daran sin, das dem also trûwlichen nachkommen werd, als sy Got darumb antwurt geben wôllen. —

Geschehen an dem abent Philip und Jacoby apostoli anno domini xv^c und im ainen jâr.

VII.

1492 Febr. 1.

Fol. xviiiij.

Zû ewigen zyten und jârlichs alweg uff unser lieben frowen aubent zû liechtmeß und an allen unser lieben frowen aubend so haltennd und begonnd die ersamen zunfft gesellen der schûchmacher, metzger und gerwer zunft zû Chur jartzyt aller glôbigen selen, so der zunfft und brüderschafft bißher ye gûtz gethan hand und noch hinfür tåglichs thünd, mit dry gesprochenen messen.

Geschehen und in gûtem betracht und fûrgenomen im zyt und monat Februarius do man zalt M^o cccc^c lxxxij in die Prigytha.

Ämterrechenbuch der Schuhmacherzunft 15.—17. Jahrhundert.
Schmalfolioband, dem Stadtarchiv Chur geschenkt von Herrn
C. Coaz-Wassali.

Ich Ūrich Senger hab gerechnott und rechnung geben von ynⁿ nemmen und usgeben in der brüderschafft Sant Sebastions zû Sant Martin in Chur hêr Jörgen Gerster und priester Laurentz Mâr bayd gebrüder und zûgebnen schaffnern dyser brüderschafft. Und haben beuor fierzechen guldin und x ß. d.

Actum ym pfarrhof an Sant Sebastions abent im xix jar.

It. darnach im xx. jar am Donstag nach der hailgen Dry Kûng tag hab ich gedachter Ūrich benempten brüder rechnung geben in minem huß und habent beuor xv g.

Item im xxiiij jär abgerechnot. So belibt der Ulrich Senger, brüdermaister, der brüderschafft schuldig by aller rechnung xxij guldin xv ß. dn. Actum uff Fritag vor Sant Pauls kerung im xxiiij iär.

Item das gelt im seckel hert Sant Sebasionß brüderschafft(t) und ist vij kronen an gold und ain guldin. Item ußglichen den müncken vj guldin und ist Hans im Har und Lucy Haim pürg um . . .

It. uff Sampstag nach dem Suntag Jubilate anno etc. xxvij hat man von disem gelt genommen v krona in gold und die dem Luci Haimen verantwort, armen lúten ußzetailen.

Fliegendes Blättchen ohne Datum und Unterschrift.
Stadtarchiv Chur, Urkunden-Schachtel 40.

Dr. F. Jecklin.

La calata urana sopra Bellinzona del 1439 sulla base dei documenti bellinzonesi.

E' tuttavia involta da incertezze una delle varie calate svizzere sopra Bellinzona susseguitesì alle stipulazioni di pace dell'anno 1426: quella del '439, intorno alla quale il Pometta stesso spende poche e malferme parole.

Non intendiamo tessere oggi la storia completa di quest'episodio delle lunghe e tormentose vicissitudini vissute dall'attuale capoluogo del cantone; ma unicamente chiarire alcune circostanze, finora ignorate, che ad esso si riferiscono e che sono atte a integrare la conoscenza della reale efficienza di questa calata; che alcuni han voluto fosse stata così violenta e ardita da provocare la caduta della cittadella.

La causa della discesa del 1439 è nota: gli Urani, profittando d'una rapina ch'era stata commessa a pregiudizio di trafficanti confederati, si mossero sulla valle Leventina, ch'essi sapevano quanto male tollerasse il dominio del duca di Milano, il quale la valle aveva avuto in affitto dai canonici ordinari. Lo scopo primo era d'impadronirsi della Leventina e di tenerla come pegno del danno sofferto.

L'occasione offerta dagli Urani di turbare la tranquillità del duca fu dai Leventinesi accolta con entusiasmo. Unitisi agli Urani, essi si portarono ad assediare Bellinzona. Nella pace che ne seguì, il duca ricordava, certamente con viva amaritudine, gli eccessi dei Leventinesi *contra Birinzonam anno domini currente milesimo quatragesimo trigesimo nono.*¹⁾

¹⁾ E. POMETTA. *Come il Ticino ecc.*, vol. I, pag. 37.